

## **Maturaarbeit: Bericht des Gremiums Maturaarbeit**

Während die Lehrpersonen bereits über mögliche Themen zur Ausschreibung für die Maturaarbeiten 2012/2013 nachdachten, erreichten die Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen mit dem Einstieg in das vergangene Schuljahr die Zielgerade zum Abschluss ihrer Maturaarbeiten. Der Abgabetermin war der 15. Oktober 2012, unmittelbar nach den Herbstferien.

Die betreuenden Lehrpersonen hatten anschliessend vier Wochen Zeit, die Arbeiten zu lesen und zu bewerten. Je eine unabhängige, vom Gremium Maturaarbeit (Luigi Brovelli, Felicitas Spuhler, Alfons Hädener) zugeteilte korreferierende Lehrperson stand den Betreuenden bei der Beurteilung zur Seite. Unterdessen bereiteten die Maturandinnen und Maturanden sich auf die Präsentation ihrer Arbeiten vor.

Am 26. November 2012 präsentierten die Autorinnen und Autoren ihre Arbeiten. Die Präsentationen hatten die Form eines Vortrags von 15 Minuten (bei Gruppen- und Partnerarbeiten 20 Minuten) vor einem Publikum, gefolgt von einem ebenso langen Fachgespräch, in dem die Kandidatinnen und Kandidaten auf Herz und Nieren geprüft wurden. Im Vortragspublikum vertreten waren neben den betreuenden, korreferierenden und anderen interessierten Lehrpersonen vor allem Schülerinnen und Schüler der 4. und 5. Klassen. Diese hatten sich in einem Einschreibeverfahren via Internet zum Besuch von je sieben Vorträgen anzumelden. Zu den Vorträgen waren aber auch die Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen und Angehörige der Vortragenden eingeladen. Wie in vergangenen Jahren war es möglich, die Maturaarbeit statt in einem Vortrag in Form eines Posters vorzustellen. Das Angebot wurde diesmal von neun Schülerinnen und Schülern genutzt. An die Stelle des ausführlichen Vortrags trat dabei ein Kurzvortrag (5 Minuten) vor grösserem Publikum, um die Anwesenden zur Besichtigung des Posters anzuregen, gefolgt von der eigentlichen Posterpräsentation (45 Minuten), während der Fragen aus dem Publikum zu beantworten waren. Ein anschliessendes Fachgespräch unter Ausschluss des Publikums war auch im Falle der Posterpräsentationen obligatorischer Bestandteil der Präsentation.

Bei einem Notendurchschnitt von 5,0 (Mittelwert 2001 bis 2011: 5,0) ergaben die von 124 Autorinnen und Autoren abgeschlossenen Maturaarbeiten, darunter eine Gruppenarbeit, wiederum ein gutes Resultat. Im Vergleich zum Durchschnitt der vorhergehenden zehn Jahre wurden die Noten 6,0, 5,5 und 4,0 diesmal weniger häufig vergeben, dafür die Noten 5,0, 4,5 und 3,0 etwas häufiger (vgl. Abbildung). Vier Arbeiten mussten mit einer ungenügenden Note bewertet werden.

Im Rahmen der Plattform "Fokus Maturaarbeit" unter der Leitung von Marco Stössel (KS Musegg), Hubert Imhof (KS Alpenquai) und Luigi Brovelli (KS Reussbühl) und in Zusammenarbeit mit der Stiftung "Schweizer Jugend forscht" (SJf) wurden vom 19. bis 26. März 2013 an der Universität Luzern über 30 hervorragende Maturaarbeiten ausgestellt, darunter fünf Arbeiten von Schülern der KSR (Pablo Gassmann, Flurin Hügi, Ralph Schmid, Gianluca Vagli, Silvan Vollenweider). Pablo Gassmann, Flurin Hügi und Silvan Vollenweider wurden von der Stiftung SJf zur Teilnahme am nationalen Wettbewerb 2014 eingeladen. Silvan Vollenweiders Arbeit zu Konstruktion und Bau eines Roboterarms wurde mit dem ersten Preis in der Kategorie "Mathematik, Technik, Naturwissenschaften" ausgezeichnet. Dario Schürmann (Fokus Maturaarbeit 2012) hat am 47. Nationalen Wettbewerb 2013 der Stiftung SJf teilgenommen und für seine Arbeit das Prädikat „sehr gut“ erhalten.

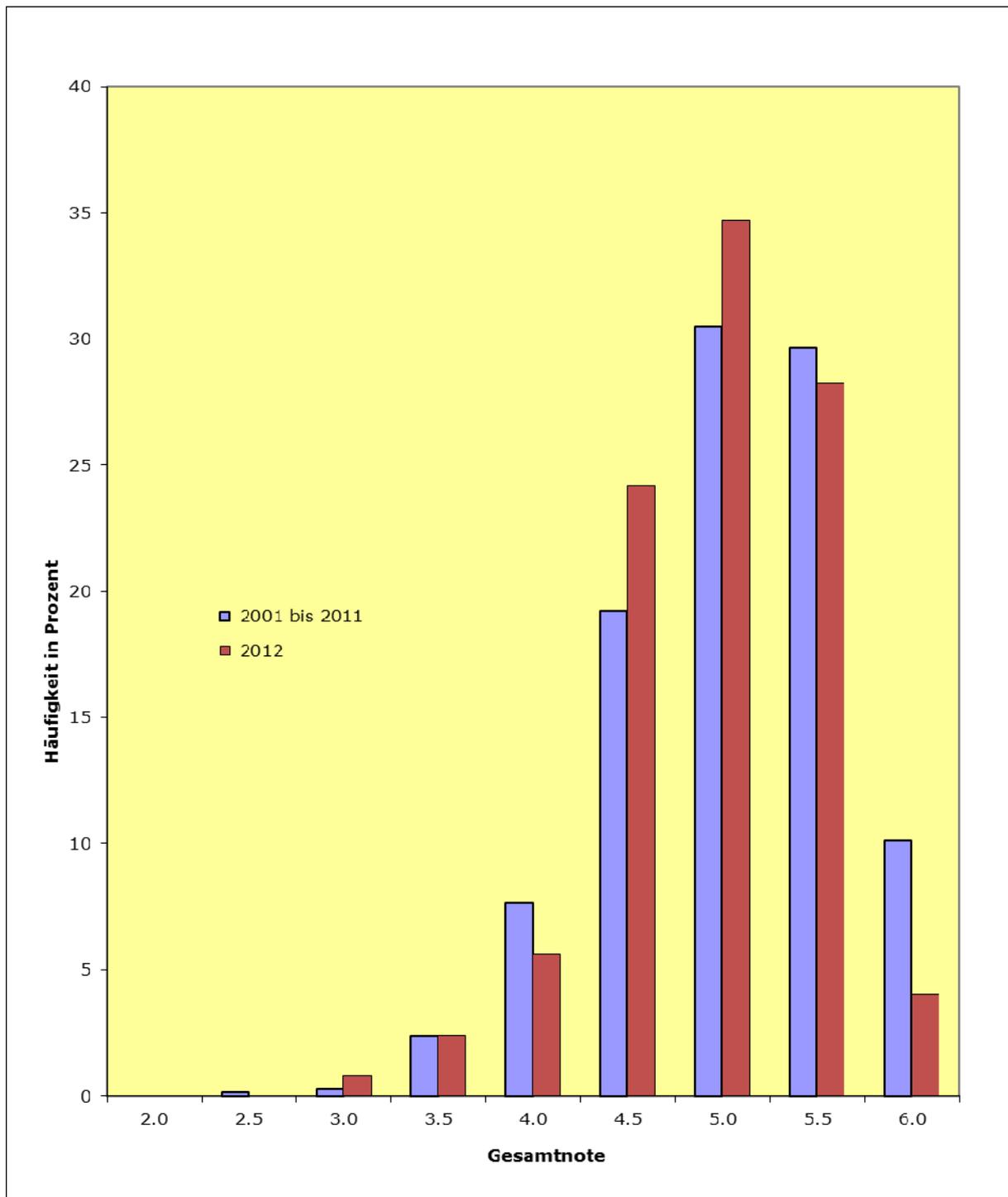
Inzwischen haben auch die Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen des vergangenen Schuljahrs die entscheidende Phase der Fertigstellung ihrer Maturaarbeiten in Angriff genommen. Die Zwischenberichte über den Stand der Arbeiten waren Mitte Juni 2013 abzugeben und wurden noch vor den Sommerferien mit den betreuenden Lehrpersonen

besprochen. Damit rückt der nächste fixierte Termin, die Abgabe der Maturaarbeiten unmittelbar nach den Herbstferien, in Sichtweite.

Am Montag, 25. November 2013, werden die laufenden Maturaarbeiten mit den Präsentationen in Form von Vorträgen und Poster-Präsentationen ihren Abschluss finden.

Die an der KSR geltenden Regeln zum Ablauf der Maturaarbeit sind seit dem Schuljahr 2001/2002 immer wieder und in verschiedener Hinsicht optimiert worden. Neu an der KSR unterrichtende Lehrpersonen sind mit diesem Entwicklungsprozess nicht vertraut. Ende Januar 2013 fand deshalb erneut eine Weiterbildungsveranstaltung statt, in der solche Lehrpersonen die Regeln und die entsprechenden Begründungen mit allen Mitgliedern des Gremiums Maturaarbeit und weiteren Lehrpersonen, die in repräsentativen Fachbereichen bereits viel Betreuungserfahrung haben, diskutieren konnten.

*Alfons Hädener*



**Abbildung.** Prozentuale Häufigkeiten der Gesamtnoten der Maturaarbeiten 2012 im Vergleich zu den langjährigen Häufigkeiten 2001 bis 2011.